

10 Eckpunkte zur Finanzierung und Gestaltung von Verkehrswegen:

DVF veröffentlicht neues „Zukunftsprogramm Verkehrsinfrastruktur“

Berlin, 10. März 2014 – Das Deutsche Verkehrsforum (DVF) stellt heute sein neues Strategiepapier „Zukunftsprogramm Verkehrsinfrastruktur“ im Rahmen eines Parlamentarischen abends vor und diskutiert darüber mit Verkehrs- und Haushaltspolitikern. Der Mobilitätsverband der deutschen Wirtschaft hat 10 Eckpunkte mit pragmatischen Handlungsempfehlungen erarbeitet, um die teilweise maroden Verkehrswege wieder in Stand zu setzen und auszubauen.

Das Konzept des DVF zeigt Best Practice-Beispiele, die eine notwendige Transparenz über den Zustand der Infrastruktur mit der überfälligen Finanzierungsreform kombiniert. Außerdem wird darin betont, dass Bund und Länder durch die effiziente Verwendung von Investitionsmitteln viel Geld sparen könnten, beispielsweise mit der Durchfinanzierung und einer soliden Steuerung von Infrastrukturprojekten. Das allein bringe schon 10 Prozent Effizienzgewinn.

Thomas Hailer, DVF-Geschäftsführer: „Vor dem Hintergrund des Koalitionsvertrags und des Beschlusses der Verkehrsministerkonferenz der Länder vom vergangenen Oktober haben wir unser anerkanntes `Zukunftsprogramm´ neu aufgelegt. Im Ergebnis steht eine ganzheitliche, langfristig ausgerichtete Strategie für alle Verkehrswege.“

10 Eckpunkte aus dem Strategiepapier

1. **Zustand dokumentieren und Finanzbedarf offen legen:** den im Koalitionsvertrag angekündigten umfassenden Verkehrsinfrastrukturbericht alle zwei Jahre erstellen, um den Investitionsbedarf offen zu legen und den Erfolg zu kontrollieren.
2. **Vorhandene Kapazität ausschöpfen und Sicherheit optimieren:** die vorhandene Verkehrsinfrastruktur durch vermehrten Einsatz von Verkehrsleit- und informationssystemen besser nutzen.
3. **Gezielt investieren:** die knappen Finanzmittel auf Grundlage eines stringent priorisierten Bundesverkehrswegeplans nach dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis und den wesentlichen Verbesserungen für das Gesamtnetz einsetzen.

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

4. **Substanz erhalten:** die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) für die Schiene über das Jahr 2015 verlängern und die Gelder dafür erhöhen. Zudem eine LuFV für die Straße aufbauen.
5. **Finanzierung reformieren:** Überjährigkeit und Durchfinanzierung der Projekte sichern, etwa durch Fonds oder Sondervermögen sowie geschlossene Finanzierungskreisläufe. Die Verkehrsträger brauchen Planungssicherheit, dann können alle zusätzlichen Mittel zielgerichtet investiert werden.
6. **Privates Kapital stärker einbinden, ÖPP ausbauen:** der im Koalitionsvertrag angekündigte transparente Umgang mit Öffentlich-Privaten-Partnerschaften (ÖPP) als Beschaffungsvariante muss von der öffentlichen Hand umgesetzt werden.
7. **Investitionen auf hohem Niveau verstetigen:** die notwendigen Finanzmittel für Erhalt, Aus- und Neubau aus dem Bundeshaushalt konstant über einen längeren Zeitraum hinweg zur Verfügung stellen, weil Schwankungen die Planungssicherheit gefährden. Die im Koalitionsvertrag zugesicherten 5 Milliarden Euro zusätzlich müssen aufgestockt werden. Insgesamt sind Bundesmittel für Investitionen in Höhe von 15 Milliarden Euro pro Jahr nötig. Für die kommunale Verkehrsinfrastruktur ist eine Einigung für die Fortschreibung der Mittel ab 2019 und deren Dynamisierung notwendig.
8. **Effizienzbewusst ausschreiben, vergeben und steuern:** verlässliche Verfahren und Werkzeuge, die sich in anderen Ländern bewährt haben, einsetzen. Qualität mehr Spielraum einräumen und Vergabeverfahren entsprechend anpassen.
9. **Bürokratie abbauen, Umsetzung beschleunigen:** Bürger früh und angemessen einbinden, Entscheidungskompetenzen im Rahmen der Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren bündeln sowie Doppelprüfungen vermeiden.
10. **Vernetzung ausbauen, europäisch handeln:** bei der Ko-Finanzierung des Transeuropäischen Verkehrsnetzes durch die EU ist die besondere Rolle des Transitlandes Deutschland zu berücksichtigen.